

Brookmerland. Um uns ein abschließendes Urteil über den Allgemeinzustand der jetzigen Sportanlage in Upgant-Schott bilden zu können, hat die Gruppe BWG/SEB einen gemeinsamen Antrag mit der CDU und mit dem BfB und dem Bündnis 90/Die Grünen bei der Verwaltung eingereicht. Dieses Gutachten soll über Kosten bei einer etwaigen Sanierung der Sportanlage und einer Änderung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz Aufschluss geben. Die Kostenaufstellung sowie Kostenermittlung sollen ergeben, ob die Anlage wirtschaftlich zu sanieren ist oder ein Neubau für die Samtgemeinde wirtschaftlicher erscheint.

Wir wollen für unsere Sportler im Brookmerland natürlich gute Sportanlagen schaffen, sind aber gezwungen, bei unserer heutigen Finanzlage auch andere Möglichkeiten zu überdenken, ob wirklich nur ein Neubau in Frage kommen kann. Das ist nicht nur unser gutes Recht sondern auch unsere Pflicht gegenüber den Bürgern und Steuerzahlern!

Uns sind Fördermittel von 45 % bis maximal 2.500.000 € zugesagt. Bei der Vorstellung des Projektes geht man von einer Investition von 4.800.000 € aus. In dieser Summe enthalten ist jedoch nicht der bereits erfolgte Grundstückskauf am Tjücher Moorthun sowie noch zu erwerbende Ausgleichsflächen für die geplanten Maßnahmen. Somit kann man folglich von Gesamtkosten in Höhe von über 6.000.000 € ausgehen. In einem Flyer vom September 2020 behauptet die SPD: *„Außerdem wird die bisherige Sportanlage in Upgant-Schott, bis auf einen kleinen Teil bei der Grundschule (B-Platz) aufgegeben. Hier werden Bauplätze entstehen. Die Erlöse, rund 1,5 Millionen € werden in die Finanzierung der neuen Sportanlage am Tjücher Moorthun eingesetzt.“*

Berücksichtigt man nun die Gesamtfläche des A-Platzes und des Schotterplatzes in Upgant-Schott, so umfasst die vorgesehene Fläche allenfalls 40.000 m². Dabei sind die neu zu schaffenden Verkehrsflächen für das zu erschließende Baugebiet noch nicht berücksichtigt. Wenn man davon ausgeht, dass für die Straßen große Flächen benötigt werden, verbleibt eine Restfläche von ungefähr 30.000 m² bis 35.000 m². Bei dem allgemeinen Grundstückspreis, der zurzeit in Marienhafte und Upgant-Schott für 1 m² erhoben wird (60 €), könnten dann Bruttoeinnahmen in Höhe von 1,8 Millionen € eingeplant werden. Erfahrungsgemäß betragen aber die Erschließungskosten für den Straßenbau und für die Straßenbeleuchtung 50 % des Gesamtpreises. Hinzu kommen noch die Beträge für die Kanalisation, für die Anlagen der Entsorgung des Oberflächenwassers, für die Planungskosten und den Erwerb von Ausgleichsflächen. Da es sich aber in Upgant-Schott um einen Sportplatz handelt, der noch zurückgebaut werden muss, fallen für die Auskofferungsarbeiten, für den Abriss der Vereinsheime und die Umkleidekabinen sowie andere Erd- und Rückbauarbeiten weitere Unkosten für die Maßnahmen an. Die Einnahmen, die durch den Verkauf letztendlich erwirtschaftet werden könnten, dürften im unteren sechsstelligen Bereich liegen und bei weitem nicht ausreichen, um den Eigenanteil der Samtgemeinde bei der Errichtung des Sportzentrums zu finanzieren.

Man muss also damit rechnen, dass sich bei den geplanten Maßnahmen ein Eigenanteil der Samtgemeinde von ca. 3.500.000 € ergibt. Allein die gewaltige Summe, die in dieser angespannten Zeit eingeplant werden muss, hat uns nochmal zum Nachdenken gebracht. Können wir uns das wirklich leisten oder gibt es nicht kostengünstigere Alternativen?

Wie in der Gemeinderatssitzung am 08.12.2020 mitgeteilt wurde, erhöhen sich unsere Schulden in den nächsten fünf Jahren auf ca. 25.000.000 €. Für die Straßensanierungen ist somit kein Geld vorhanden. Trotzdem sollen aber für den Sport über 6.000.000 € inklusive 2.500.000 € Fördermittel in den Haushalt der nächsten Jahre eingeplant werden. Schon heute erweist sich unsere durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zum Landesdurchschnitt für vergleichbare Gemeinden um das **Vierfache** relativ hoch. In dieser Verantwortung gilt es, umsichtig zu handeln und die finanziellen Konsequenzen gewissenhaft in Betracht zu ziehen.

Winfried Dunkel, Sprecher der Gruppe BWG/SEB im Samtgemeinderat Brookmerland